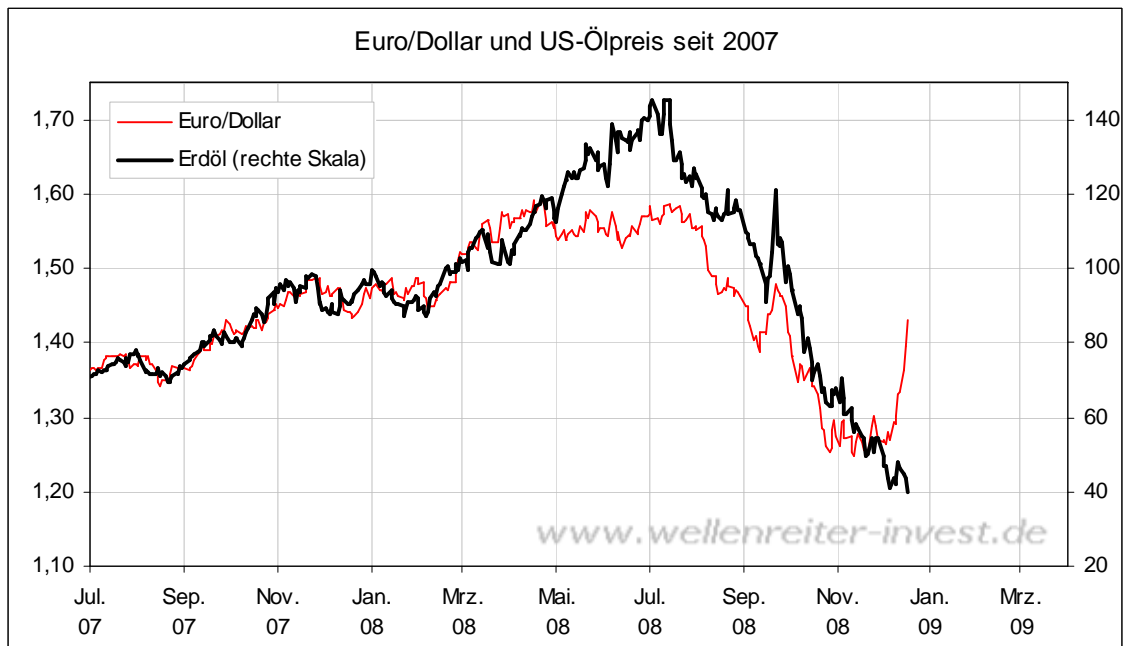


Der Wellenreiter

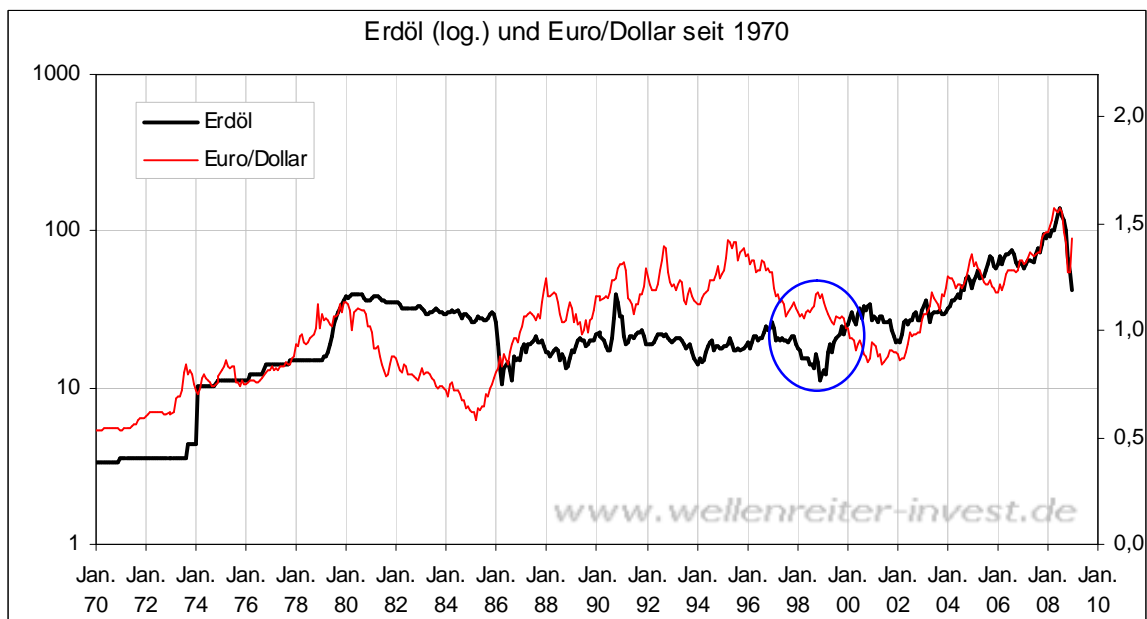
Handelstägliche Frühausgabe

Donnerstag, den 18. Dezember 2008

Während Euro/Dollar weiter deutlich zulegen kann (aktuell 1,4435), hat der Ölpreis die wichtige Marke von 40 US-Dollar unterschritten. Im Chart sehen diese gegensätzlichen Entwicklungen wie folgt aus:



Seit Januar 2002 liefen Euro/Dollar und Erdöl weitgehend gemeinsam. Damit scheint es jetzt zunächst vorbei zu sein.



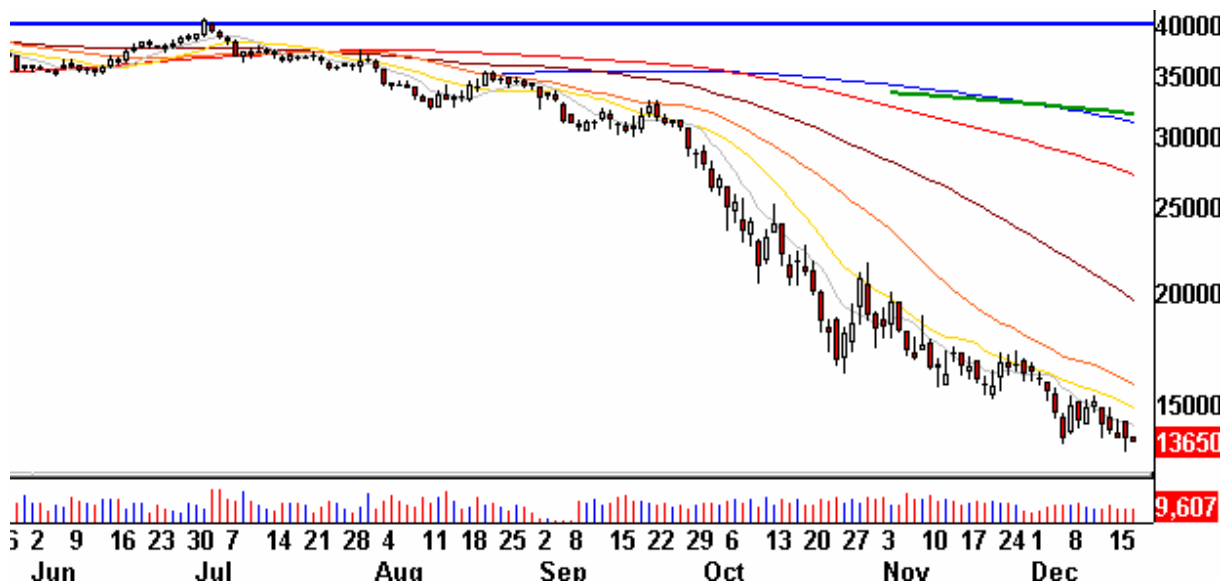
Wie der Langfristchart zeigt, neigen Euro/Dollar und der Ölpreis zu gemeinsamen Bewegungen. Die Korrelation ist jedoch nicht so hoch, dass man einen ständigen Gleichlauf erwarten sollte. Die letzte größere Divergenz beider Anlageformen ergab sich in der Zeit von 1998 bis 2000 (blauer Kreis).

Die Ursache der aktuellen Divergenz dürfte in der Schwäche des US-Dollar-Index begründet sein. Die USA sind hochgradig daran interessiert, mittels einer importierten Inflation die Deflation zu bekämpfen. Ein fallender US-Dollar – so er denn weit genug fällt – kann diesen Zweck erfüllen. „Leuchtendes Beispiel“ für die USA dürfte Großbritannien sein, wo die Pfund-Schwäche dazu geführt hat, dass sich die Inflationsrate oberhalb von vier Prozent hält. Je mehr die Amerikaner „in die Vollen gehen“ und gewaltige Kreditprogramme auflegen, desto größer ist die „Chance“ auf einen fallenden US-Dollar und auf importierte Inflation. Das britische Pfund fällt übrigens gegenüber dem Euro weiter.

Der „Abwertungswettlauf“ hat bereits begonnen. Währungsrelationen sind auch immer Wettbewerbe um die besten relativen Positionen für die eigene Volkswirtschaft. Die Gefahr für Merkel, Steinbrück und Co. ist die, dass der Euro rasant weiter steigt somit die deutschen Exporte außerhalb der Eurozone verteuert, Dies würde das Wirtschaftswachstum hemmen. Widersinnigerweise müsste die EU ebenfalls drastische Konjunkturprogramme auflegen, um im Abwertungsrennen bestehen zu können.

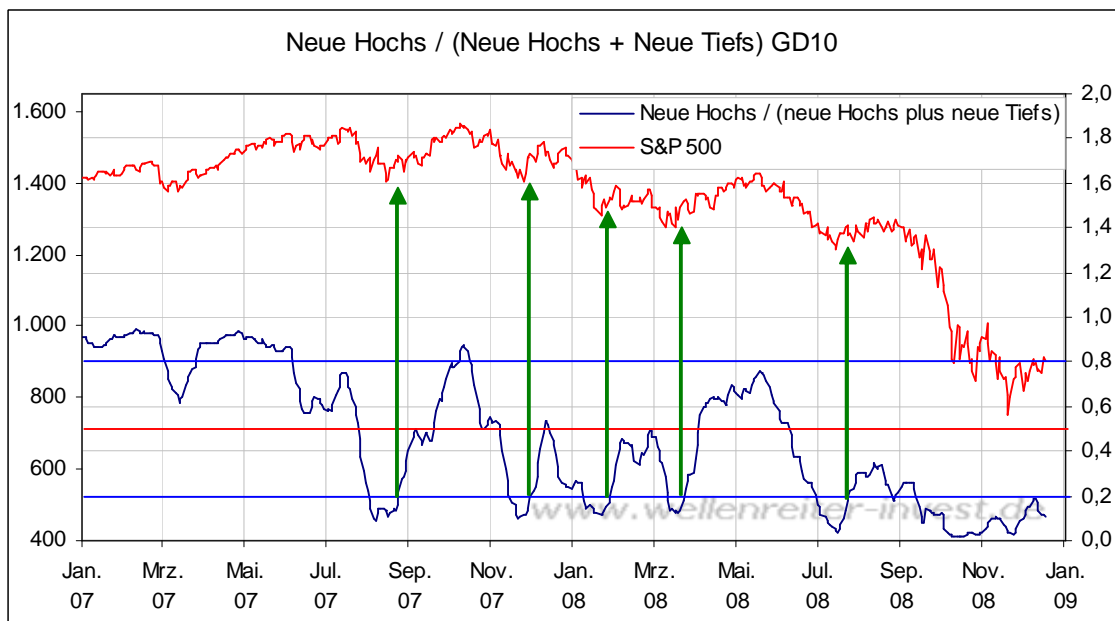
Dies bedeutet jedoch nicht automatisch, dass die Wirtschaft wieder in Gang kommt. Neben dem Ölpreis ist Kupfer eines der besten Inflations- und Wirtschaftsbarometer. Nicht nur der Ölpreis, sondern auch Kupfer notiert aktuell auf einem neuen Verlaufstief.

Kupfer Tageschart



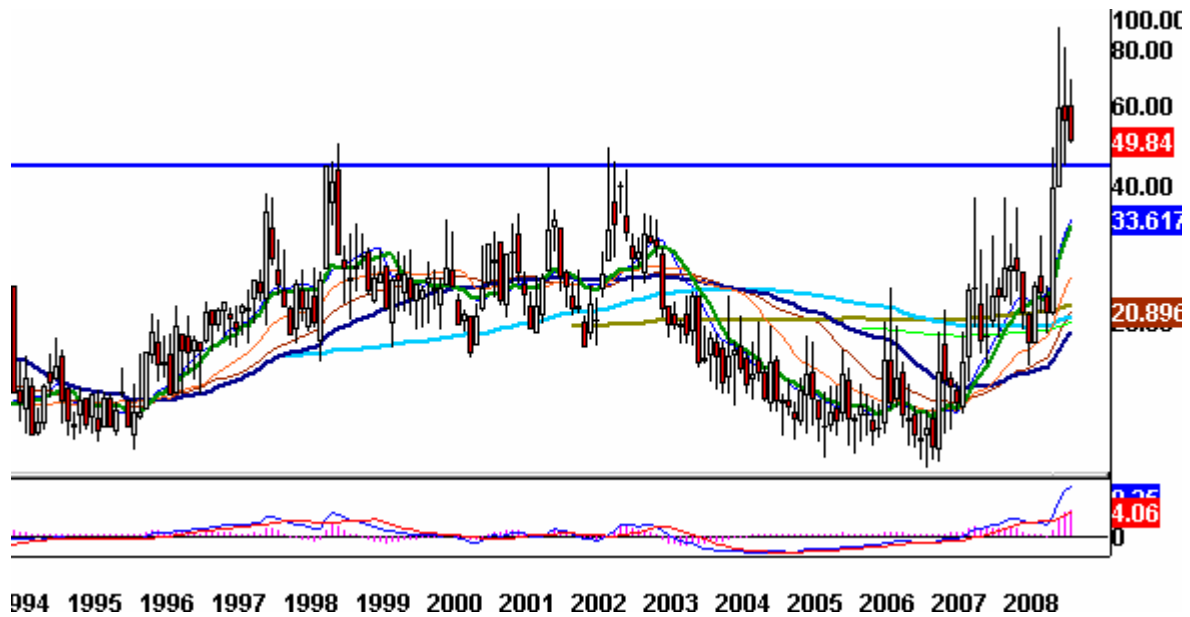
Fazit: Nicht im Verhältnis Euro/Dollar, sondern in den Preisen für Öl und Kupfer (die auch in Euro gerechnet neue Verlaufstiefs erzielen) offenbart sich die tatsächliche wirtschaftliche Malaise. Die Anleihen bestätigen ebenfalls mit immer neuen Allzeithochs, dass die aktuelle Wirtschaftsentwicklung weiter nach unten gerichtet ist. Die USA waren schon immer der Vorreiter der Weltwirtschaft im positiven wie im negativen Sinne. So, wie die Märkte jetzt aufgestellt sind, sollte sich eine Inflation - in Folge der Reflation der US-Politiker und Zentralbanken - zuerst in den USA zeigen.

Unser Hochtief-Indikator liefert auch weiterhin kein Kaufsignal. Die Zahl der neuen Hochs an der NYSE befindet sich seit Tagen im einstelligen Bereich. Die Zahl der neuen Tiefs beruhigt sich allerdings ebenfalls.



Der Volatilitätsindex des S&P 500 (VIX) hat gestern erstmals seit Anfang Oktober die Marke von 50 Punkten unterschritten.

VIX-Monatschart



Eine fallende Volatilität ist üblicherweise mit steigenden Märkten verbunden. Man sollte jedoch beachten, dass die Vola im Bereich von 45 Punkten (blaue Linie) durch frühere Hochpunkte unterstützt wird.

Die US-Hausbauer befinden sich kurz vor Vollendung der inversen und damit bullischen SKS-Formation.

US-Hausbau-Index (DJUSHB) Tageschart



Wenn es darüber geht, dann dürfte das mit einem größeren Sprung geschehen. Die Formation sieht so aus, als ob dieser Sprung noch vor Weihnachten gelingen könnte.

Die letzte Wellenreiter-Frühausgabe vor Weihnachten wird am kommenden Montag, den 22. Dezember, erscheinen. Zwischen Weihnachten und Silvester erscheint die eine Ausgabe, und zwar am Montag, den 29. Dezember. Diese ist dann zugleich die letzte Frühausgabe dieses Jahres.

Unser Finanzmarktausblick 2009 wird um Silvester/Neujahr veröffentlicht. Er ist für alle Abonnenten (außer Schnupperabos) im Abopreis enthalten wird nach Fertigstellung per E-Mail sofort als PDF-Datei zugestellt.

Am 15. Januar stellen wir im Mövenpick Hotel in Oberursel bei Frankfurt/M. unseren Finanzmarktausblick für 2009 vor. Wellenreiter-Abonnenten zahlen einen ermäßigten Preis von 55 Euro pro Person. Anmeldungen sind noch bis zum 31.12. möglich. Weitere Informationen unter <http://tinyurl.com/647zdn>

Zu den Märkten.

1,3 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 626 Mio., das Abwärtsvolumen 688 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 47,7% vom Gesamtvolumen; 5 neue Hochs standen 30 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 8.824 Punkten um 100 Zähler niedriger (-1,1%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 904 Punkten um 9 Zähler niedriger (-0,9%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 1.579 Punkten um 11 Punkte (-0,6%) niedriger; der Halbleiter-Index fiel um 0,2%.

Der Transport-Index endete bei 3466 Punkten (+2,5%).

Größte Gewinner: Hausbau, Transports; Größte Verlierer: Versicherungen, Goldaktien

Der T-Bond Future endete bei 139,11 Punkten (137,12); neues Allzeithoch.

Crude Öl notiert aktuell bei 39,78 (44,31) und Erdgas bei 5,58 Dollar (5,80).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 79,33 Punkten (80,95).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 866 Dollar/Unze (850). Gold in Euro bei 605.

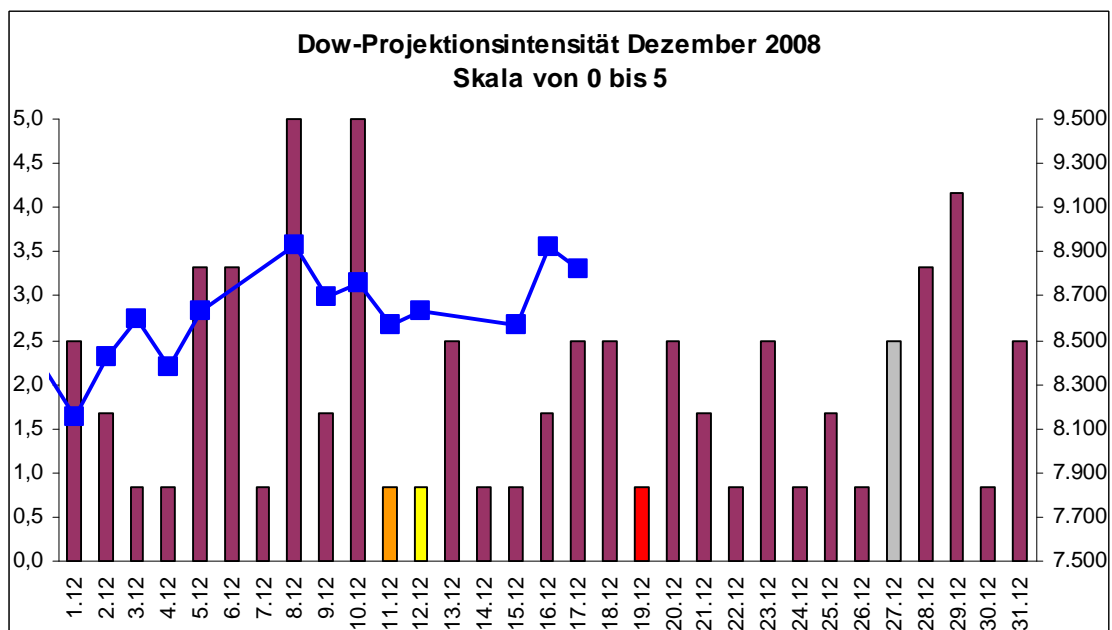
Silber befindet sich bei 11,36 Dollar (11,16).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 1,5% auf 292 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 120 Punkten. Newmont Mining verlor 84 Cent und endete bei 39,17 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 4,8% auf 49,84 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 48,04 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,84. Die Equity-PCR endete bei 0,65. Die OEX-PCR endete bei 0,77. Der ISE schloss mit 160.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Zyklentage: 11.12.; Zeitprojektionsstage Dezember: 08./10.12., 29.12.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag;
dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

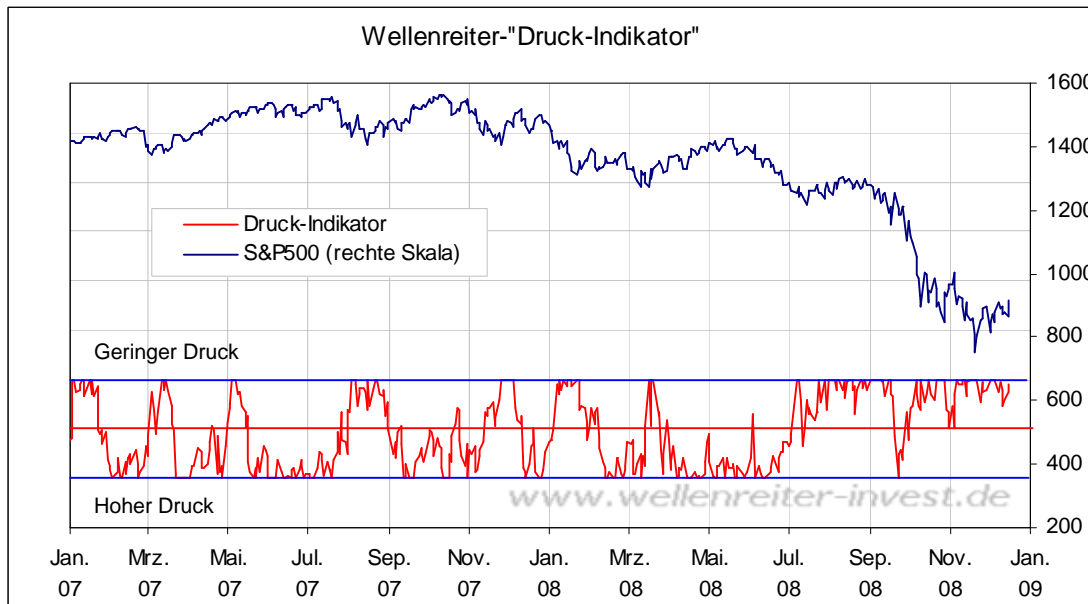
Das Volumen blieb gestern vorweihnachtlich gering. Auffällig ist die bullische Positionierung der US-Kleinspekulanten, die mit einem Wert von 160 so hoch ist wie seit Monaten nicht mehr. Üblicherweise ist dies ein negatives Zeichen für die Märkte.

Die Szenarien bleiben bestehen wie gestern skizziert.

S&P 500 Tageschart



Früher nutzten wir häufiger ein Instrument, das wir „Wellenreiter-Druck-Indikator“ nannten. Damit wurde der Intermarketdruck auf die Aktienmärkte beschrieben.



Üblicherweise unterstützt ein fallender Ölpreis die Aktienmärkte, genauso wie es steigende Anleihen (=fallende Zinsen) tun. Der Druck auf die Aktienmärkte aus Sicht dieser beiden Indikatoren ist absolut gesehen auf Tiefs gefallen, wie sie seit Jahren nicht

mehr beobachtet worden sind. Dies ist auf dem obigen Stochastik-Chart so kaum darstellbar. Der Druck kann in Bärenmärkten längere Zeit niedrig sein, ohne dass die Aktienmärkte steigen. Aber an einem Punkt wird der Druck derart niedrig sein, dass die Aktienmärkte gar nicht mehr anders können als anzusteigen. Man sollte beachten, dass ein Ölpreis unter 40 Dollar und Zinsen von 2,2 Prozent bei den 10jährigen US-Anleihen eine deutliche Entlastung für die Aktienmärkte bringen.

Absacker

Ein Interview in der „Zeit“ zu den Marktaussichten Chinas.

<http://tinyurl.com/4vkj9>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.